RESULTATE & NEWS

Christine Vogt auf dem tollen sechsten Rang

REITEN: Am vergangenen Wochenende stand in Wädenswil/ZH ein weiteres regionales Reitturnier auf dem Programm. Die Zuschauer, die sich von Donnerstag bis Sonntag auf dem Wädenswiler Springplatz eingefunden hatten, bekamen interessanten Sport geboten. Am Sonntagnachmittag kamen die RIII-Prüfungen zur Austragung. Dabei präsentierte sich Christine Vogt mit ihrer 15-jährigen Stute Piccolina erneut in sehr guter Form. Von den rund 50 gestarteten Paaren absolvierten 11 den Grundparcours ohne Fehler. Beim anschliessenden Stechen riskierte Christine Vogt für einmal nicht alles, erreichte aber mit einem kontrollierten Nullfehlerritt den 6. Platz. Aufgrund der sehr warmen Temperaturen und aus Rücksicht auf ihr Pferd, verzichtete Christine Vogt auf die zweite Prüfung.

Vaduz-Squasher mit guten Platzierungen

SQUASH: Patric Baumann und Oliver Strupp, beide Mitglieder des Squash Rackets Club Vaduz, nahmen am 27./28. Mai an den Schweizer Juniorenmeisterschaften in Langnau am Albis teil. Baumann erreichte in der Kategorie Junioren U17 den 8. Schlussrang, Strupp kam in der Kategorie Junioren U19 auf den 11. Platz.

Resultate. U17: Patric Baumann – René Stähli 3:1; Patric Baumann – Marco Dätwyler 0:3; Patric Baumann – Reto Grimm 2:3; Patric Baumann – Sandro Engeler 0:3.

U19: Oliver Strupp – Dastin Sommer 0:3; Oliver Strupp – Christoph Hänni 3:0; Oliver Strupp – Thomas Küenzler 0:3; Oliver Strupp – Markus Schmied 3:0.

Amerikaner fordern den USV Eschen-Mauren

FUSSBALL: Auf eine nicht alltägliche Begegnung dürfen sich die Fans heute (18.30 Uhr) im Sportpark Eschen-Mauren freuen. Die erste Mannschaft des USV Eschen-Mauren trifft in einem Freundschaftsspiel auf die U19 der USA. Das amerikanische Team war schon die Attraktion am internationalen U19-Turnier in Altstätten. Zum Abschluss ihres Besuches in der Region erfolgt nun heute ein Abstecher nach Liechtenstein.

Die amerikanische Mannschaft, welche heute im Sportpark antritt, kommt aus der Region I. Diese Region umfasst das Gebiet an der Ostküste von den Staaten Maine (im Norden) bis hinunter nach Virginia (im Süden). Ungefähr eine Million Mädchen und Knaben im Alter von 6 bis 19 sind in dieser Region erfasst! Das Selektionsverfahren im Frühling umfasst mehrere Stufen mit Beginn in den einzelnen Staaten und endend im Nationalteampool, welcher noch 22 SpielerInnen umfassen wird. Dieses strenge Selektionsverfahren hat dem US-Jugendfussball bereits einige Erfolge an Turnieren in Europa gebracht, so über u.a. PSV Eindhoven, VfB Stuttgart und Manchester United.

Der USV Eschen/Mauren freut sich auf den Besuch der Gäste aus den USA und hofft auf zahlreiche Zuschauer bei diesem sicherlich interessanten Kräftevergleich. An die Gemeinden Eschen und Mauren geht ein Dank für die Übernahme eines Nachtessens für die Mannschaften.

Fussball-Termine heute

1. Mannschaft	
USV Eschen-Mauren – USA U19	18.30
Veteranen	
USV – Gams	20.15
Altstätten – Schaan	20.15
Senioren	
Sevelen – Schaan	19.45

Zehn Tage Pause für Ralf Schumacher

FORMEL 1: Formel-1-Fahrer Ralf Schumacher muss nach seinem Unfall beim Grossen Preis von Monaco zehn Tage pausieren. Der Deutsche war mit seinem Williams-BMW in die Leitplanken geprallt und hatte sich dabei eine tiefe Fleischwunde im linken Unterschenkel zugezogen. Ein Start beim nächsten GP in Montreal am 18. Juni sollte bei gutem Heilungsverlauf möglich sein.

SPORTREDAKTION

Heinz Zöchbauer, Tel. 237 51 28
Robert Brüstle, Tel. 237 51 23
Fax 237 51 55, E-mail: sport@volksblatt.li

«Eine grosse Herausforderung»

Der neu gewählte LOSV-Präsident Leo Kranz im Volksblatt-Interview

Leo Kranz, so heisst der neue oberste Sportfunktionär Liechtensteins. Gestern Abend wurde der 38-jährige Maschinenbau-Ingenieur, bei der Delegiertenversammlung des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes (LOSV), einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Nach der DV hatte das Volksblatt Gelegenheit, sich mit Leo Kranz zu unterhalten.

Mit Leo Kranz sprach Heinz Zöchbauer

VOLKSBLATT: Herr Kranz, mit welchen Gefühlen tritt man das höchste Funktionärsamt im Lande an?

Leo Kranz: Mit gemischten Gefühlen: Auf der einen Seite ist es eine Herausforderung, andererseits weiss ich, dass wir einen Vorstand haben, in dem wir ein Team sind und so nicht die ganze Arbeit und Verantwortung auf mir alleine lastet. Dadurch werden meine, zugegebenermassen auch beängstigenden Gefühle etwas reduziert.

Leo Kranz (links) wurde gestern bei der Delegiertenversammlung des LOSV einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Jösi Eberle übergab seinem Nachfolger symbolisch seine Arbeitsmappe. (Bild: Klaus Hartinger)

Das Land muss sich zu den Spitzensportlern bekennen

Bis dato waren Sie im LOSV als Vorstandsmitglied für das Ressort «Spitzensport» zuständig. Wird dies auch auf Ihre neue Aufgabe als LOSV-Präsident Einfluss haben?

Zuerst muss ich sagen, dass wir mit Johannes Wohlwend einen sehr guten Nachfolger für das Ressort «Spitzensport» haben. Er war ja selbst Spitzensportler (Judo) und hat in diesem Bereich grosse Erfahrung, und er war ja schon viele Jahre als Funktionär tätig. Somit bin ich sicher, dass der Spitzensport, für den wir uns ja sehr eingesetzt haben, seinen Stellenwert im Land hat und weiterhin verfolgt wird. Auch von den momentan erschaffenen Verordnungen zum neuen Sportgesetz denke ich, dass es in die richtige Richtung geht, im Sinne der Spitzensportler.

Das heisst, Sie werden sich dafür einsetzen, dass der Spitzensport noch mehr gefördert wird?

Ja natürlich. Der Spitzensport soll den berechtigen Stellenwert haben und es ist wichtig, dass in unserem Land auch jemand Spitzensport ausüben kann und die notwendigen Möglichkeiten dazu erhält.

Was müsste sich diesbezüglich zum jetzigen Zeitpunkt alles ändern?

Das kann man nicht pauschal beantworten. Zuerst muss die Anerkennung der Spitzensportler da sein – dies darf nicht mehr in Frage gestellt werden. Die vorhandenen Strukturen müssen in jeder Hinsicht professionalisiert werden. Dass das Land sich zu den Spitzensportlern bekennt und dementsprechend finanzielle Mittel zur Verfügung stellen möchte ist toll und ein erster Schritt. Ansonsten muss Punkt für Punkt überdacht werden, und daher möchte ich keine pauschalen Aussagen machen.

Was für Ziele haben Sie sich als LOSV-Präsident gesteckt?

Mein Hauptziel ist das Bestehende, das mein Vorgänger Josef Eberle mit seinen Vorständen geschaffen hat, weiterzuführen. Gemeinsam mit dem alten Vorstand haben wir für das neue Jahr bereits Ziele definiert, die jedoch ressortbezogen sind. Mir ist wichtig, dass die Kontinuität weiterhin gegeben ist. Diese Teambildung sollte auch auf die verschiedenen Verbände übergreifend sein: Wir können die Synergien der einzelnen Verbände auch für die anderen brauchen. Dann müssen wir sehen, wie wir diese Synergien auch mit unseren Nachbarn (Schweiz und Österreich) sinnvoll einsetzen können – auch in Richtung Spitzensport. Aber auch der Breitensport ist ganz wichtig – wir müssen den ganzen Sportbereich als Sportfamilie abdecken. Ein Hauptziel ist daher, die Emotionen, die man während der Lie-Games gesehen hat, die von den Aktiven aufs Publikum übergreifend waren – wir haben bei uns im Vaduzer Stadion sogar die «Welle» gehabt – weiter aufrecht zu halten. Man hat also gesehen, dass Sport Freundschaften bilden kann und übergreifend ist – diese Gefühle müssen wir fördern und weiterbringen. Zudem möchte ich meine ganze Energie, meine Kreativität und meinen Glauben an den Sport einbringen.

Was beeindruckt Sie am meisten in der Liechtensteiner Sportszene?

Mich beeindruckt, dass hunderte ehrenamtlich tätige Menschen vom Sport überzeugt sind, wissen was der Sport für die Gesellschaft für eine Wirkung hat und sich kostenlos viele, viele Stunden für den Sport einsetzen.

Und in sportlicher Sicht?

Um nur eines von vielen möglichen Beispielen zu nennen, dass unsere U17 den Schweizer Meistertitel gewonnen hat, ist beeindruckend. Hier hat man gesehen, dass eine jahrelange Arbeit vom Fussballverband, die beharrlich fortgeführt wurde, Früchte trug. So ist es im Sport allgemein: die Verbände, die sich ein Ziel besetzt haben und dies eisern verfolgen, können auch ernten.

Wie beurteilen Sie die Arbeit Ihres Vorgängers Josef Eberle?

Da ist es schwierig, die richtigen Worte zu finden. Sein Enthusiasmus und sein Einsatz – mit seiner ganzen Familie – ist einfach grossartig. Bevor man etwas wissen wollte, hat er vieles bereits abgeklärt. Er hat Visionen gehabt, er hat neue Gedanken eingebracht und konnte aus dem LOSV-Vorstand ein Team bilden und dies auch führen – das beste Beispiel waren sicherlich die Lie-Games.

Wie würde für Sie die optimale Liechtensteiner Sportwelt aussehen?

Das ist nicht leicht zu beantworten. Zuerst muss man hinterfragen, welchen Stellenwert der Sport von den Junioren bis zum Spitzensport hat. Der Sport selber sollte ein Gebilde sein, leben, aktiv und den Zeiten angepasst sein. Das heisst, wir dürfen nicht immer sagen, so oder so war es vor 20 Jahren. Die ganze Welt hat sich verändert und auch der Sport befindet sich in einer Phase der Veränderung, der wir uns einfach anpassen müssen. Die Sportfamilie selber, von Ruggell bis Balzers – dies ist jetzt vor allem auf den Breitensport bezogen, muss eine aktives Leben haben.

Titelhoffnung Pioline out

French Open: Marat Safin zerstörte französische Hoffnungen

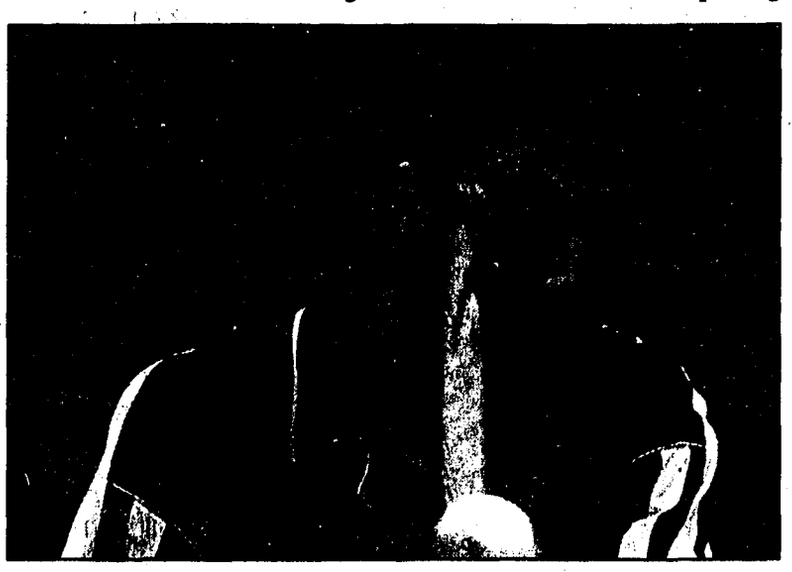
Aus französischer Sicht begann die zweite Woche von Roland Garros trist. Nach einem grauen Tag mit mehreren mehrstündigen Regenpausen scheiterte mit Cédric Pioline die nationale Siegeshoffnung in vier hartumkämpften Sätzen an Marat Safin. Der Russe trifft nun im Duell von zwei der heissesten Spieler der letzten Monate auf Magnus Norman, der Andrej Medwedew (Ukr) 6:0, 6:4, 6:2 niederkanterte.

Nach dem Ausscheiden des letzten von 17 Einheimischen im Haupttableau dauert Frankreichs Erfolglosigkeit beim Heimturnier schon 17 Jahre an. Yannick Noah war 1983 der letzte Vertreter der «Grande Nation», welcher den Siegerpokal in den Pariser Himmel strecken durfte. Noch länger warten die Frauen, bei denen mit Mary Pierce vor den heutigen Viertelfinals noch eine Französin Siegeschancen hat: Der Titel von Françoise Durr liegt schon 33 Jahre zurück.

Die heisse Schlussphase entschädigte die Zuschauer auf dem Court Central für das lange Ausharren bei tiefen Temperaturen (12 Grad) und vorher mässiger Qualität des Gebotenen: Pioline hatte bei 5:4 im vierten Durchgang vier Bälle zum Gleichstand, die Safin allesamt mit offensivem Spiel abwehrte. Wenige Minuten später verwertete der 20-jährige Moskowiter dann nach einer Netto-Spielzeit von 2:42 Stunden und fast sechs Stunden nach dem ersten Ballwechsel seinerseits den fünften Siegpunkt.

Als resistent gegen die Unbill des Wetters erwies sich Martina Hingis. Während am Nachmittag alle anderen Partien längst unterbrochen waren, spielte die Ostschweizerin mit Mary Pierce im Nieselregen unverdrossen ihre Partie gegen Jennifer Capriati/Jelena Dokic zu Ende. Das als Nummer 3 gesetzte Duo besiegte die amerikanisch-australische Kombination 6:3, 6:2 und zog damit in die Viertelfinals ein.

Weitere Infos: www.frenchopen.org



Marat Safin warf Frankreichs letzte Hoffnung aus dem Bewerb.

Fussball-News

● Hertha Berlin (2. Bundesliga) [illegible]